

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 65. Sonntag, den 6. März 1831.

Politisches Rundgemälde,

oder

Kleine Chronik des Jahres 1830.

(Fortsetzung.)

Fast auf gleiche Art hätte es in dem nahen Churfürstenthume Hessen gehen können, wo ein scharfes Mandat gegen Duellanten vom 30. Januar Festungsstrafe, Dienstentlassung und selbst den Tod gedroht hatte, und durch eine Uebereinkunft mit Oldenburg, (Großherz.) Hessen, Hannover und Braunschweig fest völlig freier Verkehr hergestellt worden war. Es gab aber dort zu viel Stoff zur Unzufriedenheit seit dem Augenblick, wo 1813 die alte Ordnung der Dinge wiederkehrte. Eine langwierige Krankheit hielt den Churfürsten lange in Karlsbad fast, und als er am 12. September endlich wiederkehrte, ward er von den Bürgern der Residenz dringend angegangen, die Landstände einzuberufen, der allgemeinen Noth abzuhelfen. Die Lage der Dinge war so kritisch und die Stimmung der Gemüther so aufgeregelt, daß der Churfürst nach einigen Bedenklichkeiten einwilligte (15. September). Bereits am 16. October traten dieselben zusammen, und es kam eine sehr freisinnige neue Verfassung zu Stande, wobei es indessen nicht ohne unruhige Auftritte abging, ehe der Churfürst in die Entfernung der Gräfin Reichenbach willigte, welche

ihn mit der eignen Familie und den Unterthanen entzweit hatte; ehe sich der Bruder derselben zum Abschied bequeme, der aus dem niedrigsten Stande durch die Gunst seiner Schwester zu den höchsten Würden gekommen war; ehe in die Bewaffnung der Bürgergarde gewilligt wurde u. s. f. Es gab noch Tage, wo Kassel ein zweites Brüssel zu werden schien. Doch versprach der Churfürst gleich bei Eröffnung des Landtages, alle Schulden selbst zu übernehmen, wenn nur die übrigen Punkte zu seiner Zufriedenheit erledigt würden. Auch in mehreren kleinern Städten des Landes fanden Unruhen statt, z. B. in Wolfshagen, Felsberg, Udenhain, Steinau, Fulda, und besonders in Hanau, wo man alle Zollstätten verbrannte, was noch in mehreren andern Orten geschah.

In dem benachbarten Großherzogthume Hessen starb am 6. April der betagte Fürst, Ludwig X. (geboren 1753), als er gerade 40 Jahre lang regiert hatte, und ihm folgte sein Sohn Ludwig, welcher die gerade anwesende Ständeversammlung bis zum 16. Juni vertagte. Auch hier seufzte das Land unter großen Lasten, und es gab daher bei der Wiedereröffnung sehr lebhaft Debatten. Wenn in einem Ländchen der Art, das 185 Quadrat-

meilen und etwa 8000 Soldaten hat, sich 14 Generale vorfinden, wie Nr. 65 des Eresmiten 1830 behauptete, so schlicke man auf das Uebrige. Die erste Forderung an die Stände war: Größere Appanage für die Prinzen und Uebernahme der Schulden, welche der jetzige Fürst als Erbprinz gemacht hatte. Sie betrug 2 Mill. Fl. ungefähr. Indessen das Eine und das Andere wiesen die des Landes Lasten beherzigenden Stände muthig zurück. — Eine Stimme in der allg. Zeitung fand es freilich sehr wunderlich, daß man „die Paar Bazen“ nicht bewilligen wollte, und 5000 Abdrücke davon wurden im Darmstädtschen vertheilt. Aber — die Stände schlugen „die Paar Bazen“ dennoch ab. Die Zeit ist vorbei, wo ein Hof seine Würde durch Kammerherren, Garden, Jagd, Marstall und Theater geltend zu machen suchte. Gerechtigkeit und Sparsamkeit müssen ihn schmücken, sonst steht er auf schwachen Füßen. Es hält's Keiner mehr für Pflicht, zu hungern, damit Hoffschranzen schwelgen und verächtlich auf ihn herabblicken können. Desto empfindlicher machte sich der Hofmarschall und Ceremonienmeister von Türkheim durch eine neue Hofordnung Luft, welche jeden nicht adeligen Beamten für hofunfähig erklärt hat. Welche Thorheit in unsern Tagen! Um 1. November hatte endlich die Ständeverammlung ein Ende, wo noch auch lebhafteste Erörterungen über den von der Hölle erfundenen und darum vom Papste treugepflegten Eölibat stattgefunden hatten, die Steuern

aber um 340,000 Fl. vermindert worden waren. In Gießen wurde eine katholisch-theologische Universität errichtet. Die Unruhen in Churbessen fanden an der Unzufriedenheit in diesem Nachbarlande reichen Stoff. Zwar hatte der Großherzog im Sommer einen großen Theil seines kleinen Landes besucht, und nichts als Jubel und Jauchzen gefunden, weil die Beamten mehrerer Orte Jedem verboten hatten, auf der Straße zu erschätzen, der nicht wohlgekleidet sey; weil keine Bittschriften übergeben werden durften; weil überall Ehrenpforten auf Kosten der Gemeinden hatten aufgebaut werden müssen. Allein kaum ging dort das Feuer los, als es auch hier dermaßen entbrannte, daß man bald einen zweiten Bauernkrieg fürchtete, und es nur der kräftigen Anstrengung besonnener Bürger, zusammengezogener Truppen und Abschaffung der drückenden Maaß an mehreren Orten gelang, der Flamme Herr zu werden. Beide Länder schoben sich wechselseitig die Schuld des Tumultuirens zu.

In dem benachbarten Baden starb gleichfalls (30. März) der betagte Großherzog, dem sein Bruder Leopold folgte. In den ersten Tagen der Regierungsveränderung sah man einige Truppenbewegungen gegen die Gränze von Baiern, das ursprünglich Ansprüche auf die Succession hat, welche indessen durch den Bundestag ausgeglichen werden sollen. Einige Aufläufe in Karlsruhe und Mannheim (17. September und 2. October) sind kaum zu erwähnen.

(Fortsetzung folgt).

Redacteur und Verleger D. A. Fests.

Vom 26. Februar bis zum 4. März sind allhier begraben worden.

Sonnabend.

Ein Mann 74 Jahr, Mstr. Joh. Christian Tochtermann, Bürger und Corbuanmacher, am Rosenthaler Thore; st. an Altersschwäche.
Ein tobtgeb. Knabe, Joh. Christian Hirschen's, Meubleurs Sohn, an der Esplanade vor dem Petersthore.

S o n n t a g.

- Eine Frau 87½ Jahr, Joh. Gottfried Linkens, Buchstuchmalers Witwe, in der Reichsstraße; st. an Altersschwäche.
 Eine Jungfer 16½ Jahr, Friedrich P apens, der Buchdruckerkunst Besiznen Tochter, in der Hintergasse; st. an der Wassersucht.
 Ein Mädchen ½ Jahr, Mstr. Friedrich August Kubring's, Bürgers und Schneiders Tochter, in der Ritterstraße; st. an Krämpfen.
 Ein Mädchen 15 Tage, Mstr. Friedrich Wilhelm Rediskens, Bürgers und Schneiders Tochter, im Böttchergäßchen; st. an Krämpfen.
 Ein unehel. Mädchen 2½ Jahr, Johann Christianen Matthesin, Dienstmagd, Tochter, an der alten Burg; st. an Krämpfen.

M o n t a g.

- Eine Frau 66 Jahr, Christian Gottlob Kyroldt's, vormaligen Visitators zu Lobstädt, Witwe, am Grimma'schen Steinwege; st. an einer Brustkrankheit.
 Eine Frau 54 Jahr, Hrn. August Ferdinand Holzhausens, Lackirers Witwe, am Kauge; st. an einer Brustkrankheit.
 Ein Mann 54 Jahr, Joh. Gottfried Günther, Markthelfer, in der Petersstraße; st. am Schlagfluß.
 Eine Jungfer 23½ Jahr, Christiane Friederike Lorenzin, Einwohnerin, in der Johannisgasse; st. an der Wassersucht.
 Ein Knabe 2 Jahr, Friedrich August Hempel's, Sicherheits-Deputationsdieners Sohn, in der Sandgasse; st. an einer Drüsenkrankheit.

D i e n s t a g.

- Eine Frau 89 Jahr, Joh. Gottlieb Frankens, Handarbeiters Witwe, Versorgte im Armenhause; st. an Altersschwäche.
 Ein Mann 58 Jahr, Joh. Samuel Geißler, Kutscher, im Kupfergäßchen; st. am Schlagfluß.
 Eine unverheirathete Mannsperson 55 Jahr, Karl Gottlob Roland, Handarbeiter, aus Sigaroda gebürtig, im Jacobsspital; st. an der Auszehrung.

M i t t w o c h.

- Ein todtgeb. Mädchen, Herrn Gustav Rosenzweig's, Handlungsbuchhalters Tochter, in der Fleischergasse.
 Ein Knabe 7 Tage, Wilhelm Eduard Friedling's, der Buchdruckerkunst Besiznen Sohn, im Brühl; st. in Folge zu früher Geburt.

D o n n e r s t a g.

Niemand.

F r e i t a g.

- Eine unverheirath. Frauensperson 74 Jahr, Anne Rosine Ankin, Einwohnerin, am neuen Kirchhofe; st. an Altersschwäche.
 Eine Frau 66 Jahr, Johann Gottlob Bräuer's, Handarbeiters Ehefrau, in den Straßenhäusern; st. an Altersschwäche.
 Eine Jungfer 15½ Jahr, Joh. Gottlob Göbligens, Handarbeiters hinterlassene Tochter, in der Johannisvorstadt, Friedrichsstraße; st. an einer Brustkrankheit.

8 aus der Stadt. 10 aus der Vorstadt. 1 aus dem Jacobsspital. 1 aus dem Armenhause. Zusammen 20.

Vom 25. Februar bis 3. März sind getauft:
 12 Knaben und 8 Mädchen. Zusammen 20.

Königl. sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 6. März:

Das Käthchen von Heilbronn,

romantisches Ritterschauspiel in fünf Aufzügen,
nebst einem Vorspieler, genannt:

Das heimliche Gericht, in einem Aufzuge,
nach F. v. Kleist, für die Bühne bearbeitet v. Holbein.

Personen:

Der Kaiser.	Herr Bunte.
Graf Otto von der Gläbe, Rath und Vertrauter des Kaisers und Stuhlherr des heimlichen Gerichts.	Herr Mayer.
Helene, Gräfin von Strahl.	Dlle. Zell.
Friedrich Wetter, Graf von Strahl, ihr Sohn.	Herr Schütz.
Ritter Flamberg, dessen Vasall.	— Bollert.
Gettschall, des Grafen Leib- knappe.	— Fischer.

Brigitte, Haushälterin im
gräflichen Schlosse.

Fräulein Kunigunde von Thurneck.

Rosalie, ihre Zofe.

Der Rheingraf von Stein.

Georg von Waldstätten, dessen
Freund.

Theobold Friedeborn, ein reicher
Wasserschmidt aus Heilbronn.

Käthchen, seine Tochter.

Jacob Pech, ein Wirth.

Ein Köhler.

Sein Bube.

Ritter, Leibwachen, Höflinge, Herolde, Pagen des
Kaisers. Damen der Gräfin, Damen des Fräuleins.
Böck und Knappen auf Thurneck. Vasallen, Pagen,
Knappen des Grafen Strahl. Bosen und Knechte
des Rheingrafen. Ritter, Frohnen Vermummte.

Anfang um 6 Uhr. Ende $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

Mad. Drevitz.

Dlle. Wäst d. Kell.

Dlle. Sohm.

Herr Rabehl.

Herr Mons.

Herr Köhler.

Dlle. Wagner.

Herr Koch.

Herr Zimmermann.

Ida Jahn.

Bekanntmachungen.

Anzeige. Die bis zum 12. Februar zur Besorgung der neuen Coupons bei uns eingelieferten preussischen Staats-Schuldscheine liegen zur Abholung bereit.
Leipzig, den 5. März 1831. Hammer & Schmidt.

Versteigerung. Die am Schlusse der Kunstauktion zu versteigernde Sammlung schöner sächs. Gegenden in Farben unter Glas und Rahmen werden morgen, den 7. März, früh um 9 Uhr, einzeln verkauft.

Launay & Berka,

Agenten der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft,

erbieten sich wiederholt, auf ihrem Comptoir, Brühl Nr. 419, eine Treppe hoch, jede über diese Anstalt zu verlangende Auskunft zu geben, und das Statut derselben, so wie die zur Ausstellung ärztlicher Zeugnisse u. nöthigen Formulare, unentgeltlich zu vertheilen.

Zur Verminderung von Mißverständnissen über den Umfang der Versicherungsbeträge erlauben sie sich, hinzuzufügen, daß das Minimum derselben auf 300 Thaler, das Maximum vorläufig auf 5000 Thaler festgesetzt ist.

Bekanntmachung. Daß auf der Ziegelei des Rittergutes Eßnig bei Leipzig, außer denen von Feld-Lehm gestrichenen Ziegelsteinen, von jetzt an auch alle Sorten Ziegel von Auen-Lehm in gleicher bester Qualität, wie solche das Rittergut Böbigker liefert, zu haben sind, wird hiermit bekannt gemacht.

Hausverkauf. Ein Haus in Leipzig, das bis jetzt nach Abzug aller Abgaben alljährlich 140 Thlr. Miethzinsen getragen hat, soll um einen mäßigen Preis alsbald verkauft werden. Kaufliebhabern, nicht aber Unterhändlern, giebt der Actuar Dßwald zu Rötha die erforderliche Nachweisung.

Zu verkaufen ist ein Waagebalken mit Schalen zu circa 2 Centnern, bei Herrn Spillner, in Nr. 650.

Zu verkaufen ist in Nr. 985 am Fleischerplaz ein eiserner Ofen mit modernen töpfer-
nem Aufsatz, 1 Elle 8 Zoll lang und 16 Zoll breit, nebst Rost und Thüre.

Gebleicht, gefärbt und verändert

werden alte Strohhüte wie neu, liegen in 6 Tagen zum Abholen bereit, und wird jeder
gebleichte Hut mit der Fabriks-Etiquette versehen.

C. H. Hennigke's Strohhutfabrik und Bleiche.

Ausverkauf mit 30 Proc. Rabatt

des Restes des Lagers der C. W. Bergner'schen Tuchhandlung, be-
stehend in Tuchen von verschiedenen Farben, desgl. Doppel- und ein-
fachen Casimirs und Billard-Tuch, Alles in den besten Qualitäten.

Ausverkauf.

Da mit Ostern die Miethzeit meines Gewölbes abläuft, so verkaufe ich von
nun an, um bis dahin auch wo möglich zu räumen, meine Waarenvorräthe, nach
den verschiedenen Artikeln, von 25 bis 50% unter dem Kostenpreise.

Julius Wunder.

Dienstgesuch. Ein ehrliches und ordentliches Kindermädchen wünscht zu Ostern d. J.
einen Dienst als Kindermädchen oder Jungemagd. Näheres bei ihrer Herrschaft in Nr. 893,
2 Treppen hoch.

Köchin-Gesuch. Auf einem Rittergute bei Grimma wird eine geschickte Köchin, welche
wo möglich schon auf dem Lande gedient hat, zu Ostern anzutreten, gesucht. Zu melden bei
dem Gärtner in Lehmanns Garten, neben der Porzellanmühle.

Gesucht wird ein junger Mensch, welcher geneigt ist, die Tischler-Profession zu erler-
nen, und hat sich beim Tischlermeister Mühlhahn in Amtmanns Hofe zu melden.

Vermiethung. Ein Familienlogis von mittlerer Größe ist von jetzt oder auch von
kommende Ostern an auf der großen Funkenburg durch den Aufseher Seitenschlag allda
zu vermieten.

Vermiethung. Zwei Stuben nebst Stubenkammer, Küche und Holzraum, sind von
jetzt an zu beziehen auf dem Ranstädter Steinwege Nr. 1003.

Vermiethung. Ein großes Parterre-Logis nebst Gärtchen, und dem Ausgange vom
Garten in die Allee, ist billig zu vermieten auf der Quergasse Nr. 1212.

Zu vermieten ist sofort in einer obern Etage vorn heraus auf der Petersstraße für
25 Thlr. ein nettes Stübchen, ausgesteiert, mit oder ohne Meubles, nebst Kämmerchen
und verschlossenem Holzraum, an eine stille, solide Person. Das Nähere im Local-
Comptoir des Herrn Fischer am Fleischerplaz Nr. 988.

Zu vermieten ist ein Logis von einigen Stuben, welches sich seiner angenehmen Aus-
sicht wegen auch als Sommerlogis eignen würde; auch kann auf Verlangen ein Gärtchen mit
abgelassen werden. Das Nähere bei Kündiger, auf dem Trockenplaz am äußern Ranstädter
Thore.

Zu vermietben ist ein kleines Parterre-Logis an eine einzelne Person für 18 Thaler. Näheres bei G. W. Mahler, Seilermeister, in Nr. 62.

Theater in Lüsschena.

Mittwoch, den 9. März, wird im Saale des Gastgebers Herrn Reinhardt aufgeführt:

Der Plazregen als Eheprocurator,
Lustspiel in zwei Acten von Raupach.

Diesem geht vor:

Die eifersüchtige Frau,

Lustspiel in zwei Acten von Kogebue.

Anfang präcis 6½ Uhr.

Die verehrungswürdigen Bewohner von Leipzig und der Umgegend laden zu dieser Vorstellung ergebenst ein
die Mitglieder der Gesellschaft.

Einladung. Heute, den 6., und morgen, den 7. März, halte ich Tanzmusik, und bitte um zahlreichen Besuch.
Eccarius, am Markte Nr. 2.

Reisegesellschafter gesucht. Jemand, der seinen eigenen sehr bequemen Wagen hat, sucht zur Reise nach Hamburg, den 8ten oder 9ten dieses, einen Gesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten. Das Nähere bei Ernst Halberstadt sen., Hainstraße Nr. 345, goldner und blauer Stern.

* * * Wer am 2ten dieses Monats aus der Schreibstube einer hiesigen Handlung ein Paar schwarze leberne Handschuhe mitgenommen hat, wird gebeten, sie an den Hausmann in der großen Feuerkugel zurückzugeben.

Verloren wurde von der Grimma'schen Gasse bis in die reformirte Kirche ein bunter Merinobeutel mit Taschentuch und Schlüssel, das Tuch roth gezeichnet mit V. S. Der ehrliche Finder wird gegen angemessene Belohnung gebeten, ihn in der Reichstraße Nr. 544, 2 Treppen hoch, abzugeben.

Verloren. Zwei Schlüssel, zusammengenietet, sind gestern, den 5ten dieses, Vormittags in der Stadt verloren worden. Der Finder wird ersucht, solche an den Schlosser Herrn Rosenhain, Nicolaisstraße Nr. 597, gegen eine Belohnung von 8 Gr. abzugeben.

Verloren. Es ist gestern ein an Herrn Gerichtsdirector Rothe in Lauchstädt adressirter Brief durch ein Dienstmädchen, welches denselben hat auf die Post tragen sollen, verloren worden. Man bittet den Finder um gefällige Abgabe dieses Briefs an die Wache unter dem Rathhause, woselbst auch dafür auf Verlangen 12 Gr. ausgezahlt werden sollen.

Verloren wurde am Bußtage Nachmittag ein Halskreuz von vergoldeter Bronze, auf dem Wege vom grünen Schilde an bis zur Post. Da dies Kreuz nur für die Besitzerin, sonst aber gar keinen Werth hat, bittet man es im grünen Schilde an Frau D. Winkler abzugeben.

Abhanden gekommen. Am vergangenen Donnerstage Nachmittag ist ein rothseidner Regenschirm ohne Kante in einem hiesigen Ausschnittgewölbe, wahrscheinlich aus Irrthum, von Jemandem mitgenommen worden; derselbe wird ersucht, denselben beim Hausmann in Auerbachs Hofe zurückbringen.

* * * Ein Regenschirm mit rothem Rattun überzogen ist von einem Dienstmädchen vor einiger Zeit irgendwo stehen gelassen worden. Es wird gebeten, denselben in der Expedition dieses Blattes gegen eine Belohnung abzugeben.

Empfangsanzeige. Für die Familie Rosberg in Dornreichenbach annoch 3 Thlr. 12 Gr. — gesammelt durch Herrn Vice-Registrator Rosberg allhier — empfangen zu haben, bescheinigt andurch dankbar
 Leipzig, den 3. März 1831. D. Gustav Koch.

Berichtigung. Unterzeichneter sieht sich genöthigt, um den Vorwurf von sich abzuwenden, als ob er eitler Ehre geizig wäre, hierdurch bekannt zu machen, daß er auf das im gestrigen Tageblatte und auf dem Leichenzettel ihm vorgesezte M. zur Zeit noch gern verzichtet, und daß statt M, Heuschker zu lesen ist Heuschkel, Stud. theol.

Bekanntmachung. Veranlaßt durch sich äußerndes Mißtrauen einiger Mitglieder, fanden wir es nöthig, die von Herrn Holläuser bisher verwaltete, seinen Namen führende Kranken- und Leichen-Commun am 27. Februar zu revidiren. Da wir nun die Rechnungen wie den Geldbestand der Casse in der größten Ordnung und Richtigkeit gefunden haben, sind, wie solches zur Beruhigung der Mitglieder, und zur Rechtfertigung Holläusers, öffentlich bekannt zu machen, verbunden.

Um nun aber durch das entstandene Mißtrauen dieser Anstalt in ihrem Bestehen nicht zu schaden, hat sich Holläuser freiwillig bewogen gefunden, seine Stelle am 28. Februar niederzulegen und die Casse an uns zu übergeben, die wir bis zur Wahl eines neuen Cassirers einstweilen übernehmen. Diese Wahl soll am 27. März früh nach 10 Uhr beim Schneidermeister Färber (in D. Carls Hause Nr. 686 auf der Ritterstraße, hinten im Hofe 4 Treppen hoch) vor sich gehen, wozu die Ausschuß-Mitglieder der Commun hierdurch eingeladen werden.

Leipzig, am 4. März 1831. Der provisorische Cassenführer Karl Tobias Hertel,
Friedrich Wilhelm Liebusch.
Karl Kühn, Einsammler.

Anfrage, betreffend die beiden Richterschen Leichencommunen.
 Da der Herr D. Siebdrat von sämtlichen der letztern Versammlung auf dem Posthorne beiwohnenden Mitgliedern nur als Consulent in der Untersuchung gegen Richter und Holläuser angenommen worden ist, so wird derselbe aufgefordert, diese Untersuchung energischer als bisher zu betreiben, über die zu ergreifenden Maaßregeln aber wegen einer zukünftigen Einrichtung dieser Communen nichts zu unternehmen, da seine hierüber geäußerten Meinungen irrig und der Mehrzahl der Gesellschaft entgegen sind. Mehrere Mitglieder.

An die edlen Unternehmerinnen der neuen Anstalt zur Suppenvertheilung unter Arme.

Möchten Sie doch, edle Frauen, einem allgemeinen Wunsche freudig entgegenkommen, und einem allgemein gefühlten Bedürfnisse, jetzt, da es noch Zeit, und noch Geld da ist, gütigst abhelfen, und von den so über alle Erwartung empfangenen reichen Gaben eine Anstalt für arme Mädchen gründen, um zu ihrem bessern Fortkommen in der Welt zur größten Zufriedenheit ihrer künftigen Dienstherrschaften auch selbst von zwei geschickten Köchinnen eine gute Suppe kochen zu lernen, damit es ferner der Bedürftigen immer weniger werde.

Des Volkes Stimme ist Gottes Stimme.

Erwiederung auf die Anfrage der Mamsell Pauline W... — Kommen Sie, wenn es Ihnen beliebt; Sie sind mir willkommen, auch wenn Sie nicht erst anklopfen; am sichersten jedoch treffen Sie mich an und allein in den Frühstunden bis 11 Uhr, in denen ich zu erfahren begierig bin, ob Sie wirklich die romanhafte Ladenjungfer sind, für welche ich Sie halte, denn ein Weib sind Sie in jedem Falle, wenn Sie auch kein Weib sind. Sollten Sie gegenwärtig ohne Dienst seyn, wie mir aus dem Umstande, daß Sie zu so vielen schnurrigen Briefen und Excursionen Zeit haben, hervorzugehen scheint, und wie ich schon

damals an der Ehrenpforte aus Ihrem ganzen Aufzuge abnehmen mußte, so rechnen Sie, holdes Wesen, auf meine thätliche Unterstützung und Verwendung. —

* * * ~~Darf~~ dem Communalgardisten im gestrigen Tageblatte, aber, um Mißverständnissen zu begegnen, die Bequeme leicht irre leiten könnten, die Bemerkung, daß die Opponenten gegen das Ueberflüssige bei der Communalgarde darunter eine allgemeine Bewaffnung eben so wenig verstehen, als das Exercieren, denn es ist nöthig, daß man mit den Waffen umzugehen verstehet, wenn man sie gebrauchen soll, und daß man in geschlossenen Gliedern marschiren kann, wenn es noth thut.

Wir wollen das Schädliche meiden, das Nützliche aber thun.

Einer der Opponenten.

* * * Der Demoiselle Rosalie H..... gratuliren zum 6. März

S. T. O. L. L. E. S. C. H. M. I. D. T.

An Dlle. S. Ihre Wünsche sind nicht in Erfüllung gegangen.

K.

Ich sah' noch Abends spät hinaus,
Da hustet es zum Fenster 'raus,
Dann ruft es leise: gute Nacht!
D'rauf wird das Fenster zugemacht.

Für meine kleine Husterin,
Hab' ein Receptchen ich im Sinn,
Das ihr gewiß den Husten heilt,
Doch wird's nur mündlich mitgetheilt.

100,

Thorzettel vom 5. März 1831.

Grimma'sches Thor. U.

Gestern Abend.

Hr. Optm. v. Schiwatomsky, in preuß. D., von
Torgau, im deutschen Hause 6
Hr. Kfm. Lange, v. Dresden, im Hotel de Pol. 6
Hr. Kfm. Bruck, a. Würzburg, v. Dresden, im
Hotel de Bav. 7
Hr. Kfm. Harich, v. hier, u. Hr. Kfm. Fleck, v.
Dresden, bei Harich 8

Vormittag.

Die Dresdner reitende Post 7
Der Dresdner Postwagen 7
Hr. Pblsm. Giovanni, v. Rauch, im H. de Pol.
Hr. Subaus, Kürschner v. Bischofswerda, b. Bruder.
Nachmittag.

Hr. Oberst v. Ischape, in preuß. D., v. Torgau,
pass. durch. 1
Hrn. Kfl. Riedel u. Schmidt, v. hier, v. Frank-
furt a. d. D. zurück 3

Halle'sches Thor. U.

Gestern Nachmittag.

Auf der Berliner Gilpost: Hrn. Kfl. Weber, Hirsch-
hauer u. Romerio, a. Schw.-Smünd, u. Wolf,
a. Rddelheim, v. Frankfurt a. d. D., unbest.,
Hr. Kfm. Berend, von Dessau, unbest., Hrn.
Kfl. Maron, Wolff u. Stargard, a. Frankfurt
a. M., Erfurt u. Schneeberg, v. Frankfurt an
d. D., bei Frißsche, im Bär u. in St. Berlin.
Hr. Kdster, v. Petersburg, in St. Berlin, Hr.
D. Ornano u. Fr. Gruno, a. Urbens u. Schnee-
berg, v. Berlin u. Frankfurt a. d. D., v. d.,
Hr. Kintschy, v. Berlin, Hrn. Kfl. Primavesi,
Hellwig, Pintel, Koch, Dolzig u. Jacobi, und
Hr. Friseur Edde, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zur. 3

Gestern Abend.

Hrn. Kfl. Wärbalk, Wänning, Brune u. Dähne,
v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück 6
Hrn. Kfl. Wernbagen u. v. d. Grone, v. Dortmund
u. Unna, in Nr. 537 7
Die Halberstädter reitende Post 9
Vormittag.
Die Magdeburger Post 8
Hrn. Kfl. Filius, Säß u. Scheller, v. hier, von
Frankfurt u. d. D. zurück 10
Hr. Kfm. Edwenstern, v. Frankfurt a. M., und
Hrn. Kfl. Richter u. Große, a. Meerane, von
Frankfurt a. d. D. pass. durch.
Hr. Gastw. Erfurt, a. Niemege, in der Sonne.
Hrn. Kfl. Heinrich u. Sintenisch, v. hier, v. Halle
u. Schleuditz zurück.

Hr. Superint. Kunz, v. Schweinfurt, Hr. Kfm.
Schmorswein, v. Magdeburg, Hr. Kfm. Ferber,
a. Gera, v. Frankf. a. d. D., u. Hr. Kfm. Fuhr-
mann, v. Eberfeld, pass. durch.
Hrn. Stud. Saleis, Messig, Ulrich u. Silet, von
Halle, im Palmbaum.
Hrn. Kfl. Funk u. Comp., a. Glauchau, v. Frank-
furt an der D. zurück.

Hr. Pblsm. Coretisch, v. Quebl'nburg, unbest. U.

Ranstädter Thor. U.

Gestern Abend.

Die Frankfurter reitende Post 4
Hr. Rittmstr. Breisch, in kais. dstr. D., v. Gotha,
in Stadt Berlin 7

Hospitalthor. U.

Vormittag.

Auf der Annaberger fabr. Post: Hr. Kfm. Frey,
v. Bremen, im Hotel de Russie 8